

Grundlegendes zur Bilingualen Montessori-Schule

Liebe Eltern,

sicherlich haben Sie sich schon umfangreich mit der Montessori-Pädagogik beschäftigt. Am heutigen Tag haben Sie die Möglichkeit, Ihre ganz individuellen Fragen zu stellen und die BMS kennen zu lernen. Generelle Themen und Fragestellungen haben wir im Folgenden aufgeführt. Vielleicht sind auch Ihre Fragen schon dabei:

1. Wie groß ist die Bilinguale Montessori-Schule und welche Schulform finden Sie vor?

Aktuell besuchen rund 320 Schülerinnen und Schüler die staatlich anerkannte Bilinguale Montessori-Schule in Ingelheim. Die Schule ist eine verbundene Grund- und Realschule plus in privater Trägerschaft, staatlich anerkannt für die Montessori-Pädagogik. Die zehn Klassenstufen sind jahrgangsgemischt strukturiert, wobei die 1-3, die 4-6 und die 7-10 in einem Klassenverbund (einer Lerngruppe) organisiert sind. Als anerkannte Schwerpunktschule unterrichten wir Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf inklusiv und zieldifferent, orientiert an den Lernzielen der verschiedenen sonderpädagogischen Förderschwerpunkte. Wir sind eine verpflichtende Ganztagschule, in der alle Schülerinnen und Schüler von Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 8:00 und 15:00 Uhr unterrichtet werden. Es gibt eine variable Ankommenszeit von 7:30 bis 8:00 Uhr zum „Sich-Einstellen“ auf das Lernen. Die Schülerinnen und Schüler haben Gelegenheit, in Ruhe ihre Jacken auszuziehen, die Schuhe zu wechseln, Mitschülerinnen, Mitschüler und Erwachsene zu begrüßen, erste Gespräche zu führen und sich auf den Tag einzustellen. Diese Zeit sollte von allen Kindern und Jugendlichen in Anspruch genommen werden. Der Unterricht ab 8:00 Uhr erstreckt sich über den gesamten Schultag und ist nicht in „Unterricht am Vormittag“ und „Arbeitsgruppen am Nachmittag“ getrennt. Dieses Konzept nennt sich „rhythmisierter Ganztag“.

2. Wie wird die Montessori-Pädagogik an der BMS umgesetzt?

Die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1-3 und 4-6 werden nach dem pädagogischen Konzept der „Kosmischen Erziehung“ Maria Montessoris unterrichtet – die Klassenstufen 7-10 nach dem pädagogischen Konzept des „Erdkinderplans“, grundlegend entwickelt von Maria und Mario Montessori. Beide Konzepte sind auf die jeweiligen Entwicklungsbesonderheiten von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet. Montessori unterscheidet dabei zwischen der sogenannten 2. Entwicklungsstufe (für die 6-12-Jährigen) und der 3. Entwicklungsstufe (für die 12-18-Jährigen). Diese pädagogischen Differenzierungen prägen den Schulalltag, den Unterricht, die Raumgestaltung und die grundsätzliche Haltung an unserer Schule. So finden Sie bei uns Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter (anstelle Lehrerinnen und Lehrer), die in Lerngruppen (anstelle Klassen) unterrichten.

Stichwort: Jahrgangsgemischte Lerngruppen

Die Jahrgangsmischung ist ein zentrales Merkmal einer Montessori-Schule. In allen gesellschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen arbeiten und leben Menschen in altersgemischten Strukturen. In der Schule wird dieses Prinzip praktiziert, um Schülerinnen und Schüler zu lehren, Hilfe zu leisten und Hilfe zu empfangen. Beides ist wichtig für die geistige und soziale Entwicklung der Heranwachsenden. Außerdem reduzieren altersgemischte Klassen die Rivalität und fördern die Toleranz.

Stichwort: Mittagessen

Für das Mittagessen und die Pausen stehen den Schülerinnen und Schülern, je nach Jahrgangsstufe, zwischen 60 bis 75 Minuten zur Verfügung. In dieser Zeit haben sie die Möglichkeit, das Mittagessen in unserer eigenen Mensa (Frischküche mit Free-flow-Buffer), in einem vorgegebenen Zeitfenster, zu sich zu nehmen. Das Mittagessen ist ein wichtiger Bestandteil des pädagogischen Schulkonzepts und für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Die Jugendlichen der Jahrgangsstufen 7-10 kochen regelmäßig für ihre Community in der Lehrküche der Schule – dies unter didaktischer Anleitung durch einen ausgebildeten Koch-Experten.

Stichwort: Hausaufgaben

Grundsätzlich gibt es an unserer Schule keine Hausaufgaben. Die Schülerinnen und Schüler werden von den Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern dazu angehalten, ihre Aufgaben in den Freiarbeits- bzw. Studierzeiten zu erledigen. Es kann ggfs. vorkommen, dass die Schülerinnen und Schüler zu Hause z.B. die Grundrechenarten oder Vokabeln nachbereiten müssen. Selbstverständlich gibt es bei Bedarf auch gesonderte Absprachen.

Stichworte: Noten und Zeugnisse

Auch werden an unserer Schule gemäß der Pädagogik Montessoris in den Jahrgangsstufen 1-8 keine Noten vergeben. Die Schülerinnen und Schüler erhalten anstelle eines Zeugnisses in Ziffernform eine ausführliche Verbalbeurteilung. Diese beinhaltet neben einer detaillierten Dokumentation zum Arbeits- und Sozialverhalten auch die Dokumentation zu Inhalten und Lernfortschritten in den einzelnen Lernbereichen. In den Jahrgangsstufen 9 (Abschluss der Berufsschulreife) und 10 (Qualifizierter Abschluss Sekundarstufe I) erhalten die Schülerinnen und Schüler zusätzlich ein Zeugnis in Ziffernform. Die Lerninhalte orientieren sich an den Bildungszielen der rheinland-pfälzischen Grund- und Realschulen plus. Im Rahmen jeder Zeugnisausgabe erfolgt ein individuelles Zeugnisgespräch. Dort bespricht und erläutert die Lernbegleitung mit der Schülerin/dem Schüler in Anwesenheit der Eltern den Inhalt des Zeugnisses und reflektiert mit der Schülerin/dem Schüler über die Einschätzung und Leistungsbeurteilung. Die Schülerinnen und Schüler sollen so die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung entwickeln und lernen, sich selbst Ziele zu setzen und diese zu verfolgen. Die Leistung jedes einzelnen Kindes wird nicht an anderen Kindern oder einer festgesetzten Norm gemessen, sondern in erster Linie an dem Kind selbst. Bewertet werden die persönliche Anstrengung und der individuelle Lernfortschritt. Leistung ist immer Teil eines Prozesses und nicht ausschließlich ergebnisorientiert. Die Zeugnisausgabe erfolgt an den in Rheinland-Pfalz üblichen Tagen.

3. Wie funktioniert die „freie Arbeit“ nach Maria Montessori?

Die freie Arbeit ist das Herzstück der Montessori-Pädagogik. In der freien Arbeit entscheidet die Schülerin/ der Schüler, was sie/ er arbeitet, mit wem, wo und wie lange. Weil das Interesse an der Sache und der individuelle Lern- und Arbeitsrhythmus berücksichtigt werden, ist die freie Arbeit die Zeit höchster Konzentration. Das Ziel der freien Arbeit ist selbständiges und eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten. Grundvoraussetzung hierfür ist eine „vorbereitete Umgebung“, zu der „vorbereitete Erwachsene“ gehören. Der Erwachsene schließt aus der Beobachtung des Kindes, welches die nächsten Lernschritte sind und passt die „vorbereitete Umgebung“ den Lern- und Lebensbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an. Weil alle Lernenden ihrem Interesse nachgehen, vertiefen sie sich in ihre Arbeit. Sie wollen dabei nicht gestört werden und zeigen deshalb auch Respekt vor der Arbeit der Mitschülerinnen und -schüler. Wenn sie etwas besprechen wollen,

reden sie entsprechend leise. Aus dem Interesse der Kinder heraus entsteht eine angenehme Arbeitsatmosphäre der Ruhe und Konzentration.

Findet das Kind während einer sensiblen Phase eine Beschäftigung, die genau seine Bedürfnisse anspricht, ist das Kind zu einer tiefen Konzentration fähig, die als „Polarisation der Aufmerksamkeit“ bezeichnet wird. In einer solchen Phase tiefer Konzentration lässt sich das Kind nicht von anderen Reizen ablenken – es durchläuft einen Erkenntnisprozess, der nicht nur sein Denken, sondern laut Montessori seine gesamte Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflusst.

4. Lernen die Schülerinnen und Schüler denn in der „freien Arbeit“ genug oder vermeiden sie dabei unliebsame Lernbereiche?

Weil alle Lernbereiche miteinander verbunden sind und sich bei den Schülerinnen und Schülern eine natürliche Neugierde entwickelt (durch Beobachten anderer Kinder bei ihrer Arbeit, durch unterschiedliche Darbietungen der Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter), ist es relativ unwahrscheinlich, dass eine Schülerin/ ein Schüler einen Lernbereich vollständig meidet. Aufgrund sehr genauer Beobachtungen kann die Lernbegleiterin/ der Lernbegleiter schnell herausfinden, welche Lernbereiche von einer Schülerin/ einem Schüler gemieden werden. Sie/ Er bespricht mit dem Kind seine Beobachtungen, bietet ihm Materialien und Aktivitäten an und trifft mit ihm Vereinbarungen, wie es in diesem Bereich weiterlernen kann.

5. Was ist die „Kosmische Erziehung“?

Die Kosmische Erziehung ist das bildungstheoretische Modell der Montessori-Pädagogik. Dabei geht es um die pädagogische Umsetzung einer schon im antiken Griechenland vertretenen Vorstellung, dass der Mensch als Mikrokosmos Teil eines kosmischen Ganzen, des Makrokosmos, ist und dass seine „Schöpfungsaufgabe“ darin besteht, an der Realisierung eines universellen „kosmischen Plans“ mitzuwirken. Die „Schöpfung“ ist nach Montessoris Auffassung jedoch noch nicht vollendet, alle „Wechselbeziehungen“ sollen am Ende eine „große Einheit“ bilden. Damit das gelingt, hat jedes Lebewesen eine besondere „Aufgabe“ zu erfüllen. Der Mensch mit seiner Intelligenz kann sich laut dem Modell hinter der kosmischen Erziehung im Gegensatz zum Tier dieser „Aufgabe“ bewusstwerden. Er verändert die Natur zur Kultur und nimmt daher eine besondere Position ein. Er soll nicht auf Kosten anderer handeln, sondern als Teil der „Schöpfung“. In diesem Teil der Montessori-Pädagogik finden sich folglich auch religiöse Bezüge. So wird in den „Großen Erzählungen“ – den Geschichten zur Erdentstehung – auf ein Gottesbild zurückgegriffen. Die "Großen Erzählungen" von Maria und Mario Montessori bieten den Kindern der zweiten Entwicklungsstufe einen panoramaartigen Überblick über den Kosmos. So handelt z.B. die erste Erzählung von der Entstehung der Erde. Das Unvorstellbare wird mit anschaulichen Worten erzählt, Bildkarteien und kleine Versuche unterstützen die Vorstellungskraft. Diese Großen Erzählungen hören die Kinder durch die jahrgangsgemischten Lerngruppen jedes Schuljahr erneut und ziehen über die Jahre immer tiefere Erkenntnisse daraus, analog zu ihrer persönlichen Entwicklung. Das Studieren vertieft sich, neue Details werden entdeckt und das Wissen verbreitert sich. Große Erzählungen sind z.B.:

- „Die große Erzählung von Gott, der keine Hände hatte“ (Entstehungsgeschichte der Erde)
- „Die große Erzählung von der Entwicklung des Lebens“
- „Die große Erzählung vom Kommen des Menschen“
- „Der große Fluss, der alle verbindet“ (Humanbiologie)

Im Rahmen der Kosmischen Erziehung nach Montessori soll das Kind daher Selbstständigkeit und

Verantwortungsbewusstsein lernen, um seine „kosmische Aufgabe“ erfüllen zu können. Um dem Kind in der Zeit, in der es an den „großen Zusammenhängen“ besonderes Interesse hat (sensible Phase), das „kosmische Prinzip“ näher zu bringen, bildet die Kosmische Erziehung die Basis des Schulunterrichts in Montessori-Schulen für 6- bis 12-jährige Kinder. Wichtiges Ziel ist es, dass die Kinder die Rolle des Menschen in der Gesellschaft kennen- und verstehen lernen.

In unserem heutigen Sprachgebrauch würden wir sagen, dass es um vernetztes, interdisziplinäres und globales Lernen geht, das stets verbunden ist mit ethischen Fragen der Verantwortung für sich selbst, für die Gemeinschaft und unsere natürliche Umgebung.

6. Was bedeutet der „Erdkinderplan“?

Das Jugendalter (12–18 Jahre) ist die Zeit einer radikalen Umwandlung. Für Jugendliche dieser sogenannten 3. Entwicklungsstufe wird an der BMS die Pädagogik des Erdkinderplans umgesetzt. Die Kinder/ Jugendlichen leisten den Übergang von der Mentalität des Kindes, welches innerhalb der Familie lebt, zur Mentalität des Erwachsenen, welcher in der Gesellschaft leben muss.

Die Sekundarstufe muss daher den jungen Menschen die Chance bieten, sich von der Familie zu lösen und die Grundstrukturen der Gesellschaft zu erleben. Als Ergänzung zum theoretischen Studium sollen die Jugendlichen deshalb direkte soziale Erfahrungen machen. Die vielen physischen und psychischen Veränderungen in diesem Alter führen zu einer tiefen Verunsicherung. Gleichzeitig beginnen Jugendliche, sich als Teil der Gesellschaft zu fühlen und wollen von dieser anerkannt werden. Nach Montessori stehen nun folgende Bedürfnisse des Jugendlichen im Vordergrund und sollen in der Schule erfüllt werden: Die Jugendlichen benötigen Schutz und Geborgenheit und streben dabei ständig nach Unabhängigkeit und Eigenständigkeit. Diesen Schutzraum zu bieten, ist die Aufgabe der Erwachsenen und gleichzeitig müssen sie den Jugendlichen Angebote machen, dass sie ihren Platz in der Gesellschaft finden können. Wichtig ist die Stärkung des Selbstvertrauens und die Entwicklung eines Gefühls der eigenen Würde. Montessori spricht von dieser Lebensphase auch als Epoche der sozialen Sensibilität. Die Jugendlichen möchten in sozialen Beziehungen leben, soziale Verantwortung übernehmen und als unabhängige Personen ernst genommen werden. Montessori schlägt deshalb vor, ihnen vorbereitete Umgebungen auf dem Lande zu schaffen, in denen sie das unabhängige Leben in Gemeinschaft erfahren können. Dort sollen sie sowohl intellektuell lernen (auf einer abstrakteren Basis als in den vorhergehenden Lebensphasen) als auch praktisch arbeiten und die Erfahrung machen, Geld für den Lebensunterhalt zu verdienen.

7. Bilingualität

Zu unserem grundlegenden Konzept gehört auch die Zweisprachigkeit. Es ist unser pädagogisches Ziel, Ihrem Kind auf natürliche Weise den Zugang zur englischen Sprache zu ermöglichen und damit die Bilingualität als etwas ganz Normales und Wertvolles zu erleben. In der Stufe 1-3 lernen die Kinder erste Vokabeln und Sätze, um erste kurze englische Bücher zu lesen und sich auch schon zu verständigen. Somit haben sie keine Berührungängste beim Wechsel in den Englischunterricht der Stufe 4-6. Zur Unterstützung des englischen Spracherwerbs ist zusätzlich während der sogenannten Freiarbeit eine englischsprachige Lehrkraft in der Klasse.

In der Stufe 7-10 werden über den Englischunterricht hinaus Fachbereiche wie Gesellschaftslehre und Naturwissenschaften sowie themenbezogene Projekte auch bilingual abgehalten. Englischsprachige Mitschülerinnen und -mitschüler ermöglichen über den Unterricht hinaus einen selbstverständlichen Einsatz der Sprache innerhalb der Peergroup.

8. Sportunterricht und Schwimmen

Der Sportunterricht findet an einer externen Sportstätte (aktuell TSG Heidesheim 1848 e.V.) statt. Die Schülerinnen und Schüler werden mit einem Busshuttle zur Sportstätte (Halle und Außengelände) gebracht und wieder abgeholt. Der Schwimmunterricht findet i.d.R. für die Kinder der Jahrgangsstufe 3 und 5 zusätzlich einmal wöchentlich im Waldschwimmbad Budenheim statt. Auch hier steht ein Bustransfer zur Verfügung, wobei grundsätzlich die erste Gruppe am Morgen von den Eltern nach Budenheim gebracht wird, um die zur Verfügung stehende Hallenzeit maximal für den Schwimmunterricht zu nutzen.

9. Nachmittagsbetreuung und Ferienbetreuung

Von Montag bis Donnerstag (manchmal auch bis Freitag) bieten wir im Zeitraum von 15:15 bis 16:45 Uhr eine Nachmittagsbetreuung in Form von Kursen an. Die Kurse werden für jedes Schulhalbjahr neu ausgeschrieben und können pro Halbjahr variieren. Das Zustandekommen eines Kurses hängt von einer Mindestteilnehmerzahl ab. Für diese verlässliche und intensive Betreuung ist eine verpflichtende Anmeldung erforderlich. Die Kurse sind kostenpflichtig, die Kosten variieren je nach Thema (z.B. Schach AG, Lego Education EV3, Kreativangebote).

10. Ferienbetreuung

Aktuell gibt es kein Ferienbetreuungsangebot an der BMS. Es gibt jedoch seitens des Schulleiternbeirates erste Initiativen, ein solches aufzubauen.

11. Kosten

Die BMS ist als Schule mit besonderem pädagogischen Konzept staatlich anerkannt. Sie erhält als staatlich anerkannte Ersatzschule in privater Trägerschaft Fördermittel des Landes gemäß Privatschulgesetz. Als Solidargemeinschaft tragen die Mitglieder des Vereins zusätzliche Kosten, um die Umsetzung der Montessori-Pädagogik zu ermöglichen. In einem persönlichen Gespräch erläutern wir Ihnen die Eckdaten wie z.B. Materialgeld und Verpflegungskosten.

12. Was ist das „Gläserne Klassenzimmer“, welches Sie heute in der 1-6 besuchen können? Ist es eine Besonderheit dieser Schule?

Das Gläserne Klassenzimmer ist typischer Bestandteil eines „öffentlichen“ Tages an einer Montessori-Schule, um den Besuchenden die Arbeit der Kinder der zweiten Entwicklungsstufe (6-12 Jahre) im Sinne der Montessori-Pädagogik zu demonstrieren. Maria Montessori selbst hat diese Form geprägt, als sie 1914 ihre Pädagogik auf der Weltausstellung in San Francisco einem interessierten Publikum „begreifbar“ machen wollte. Elementarer Ausgangspunkt des Gläsernen Klassenzimmers: die vorbereitete Umgebung. Die Schulumgebung ist so gestaltet, dass sich die Schülerinnen und Schüler selbständig zurechtfinden und in den Klassen alle Arbeitsmaterialien vorhanden sind, die sie benötigen, um eigenständig arbeiten und lernen zu können. Nur so erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich nach und nach vom Erwachsenen zu lösen und selbständig die Fähigkeiten zu erwerben, die sie für ihre Unabhängigkeit benötigen. In den sensiblen Phasen sollen die Kinder Lernreize von ihrer Umgebung erhalten, weshalb besonders darauf zu achten ist, wie die

Umgebung gestaltet wird. Die Verantwortung für die vorbereitete Umgebung tragen die Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter. Alle sind angehalten, diese zu pflegen.

In jeder Klasse befinden sich Materialien, die der jeweiligen Entwicklungsstufe entsprechen. Diese Materialien stehen sichtbar, in Augenhöhe der Kinder, im Regal. Sein Äußeres sowie seine Platzierung im Raum geben dem Material einen Aufforderungscharakter. Jedes Material ist nur einmal vorhanden: so sollen die Kinder Rücksichtnahme erlernen. Die Kinder wählen bei Montessori frei, nach ihrem jeweiligen Entwicklungsstand, mit welchem Material sie arbeiten möchten. Sobald die Lernbegleiterin/ der Lernbegleiter ein Interesse feststellt, wird es von ihm „dargeboten“. Er führt das Kind dann in den Gebrauch des Materials ein.

Die Kinder sind stolz darauf, ihren Schulalltag heute den Besuchern zu demonstrieren.

13. Anmeldeprozess

Das Besondere an unserer Schule ist die Lernatmosphäre. Kinder und Jugendliche kommen gerne zu uns, nicht zuletzt, weil hier jeder jeden kennt. So möchten wir auch Sie und Ihr Kind von Beginn an persönlich kennenlernen und Ihnen umgekehrt die Gelegenheit geben, mehr über unser pädagogisches Konzept zu erfahren.

Wenn Sie sich für Ihr Kind die Schullaufbahn an der Bilingualen Montessori-Schule wünschen, senden Sie bitte die vollständigen Anmeldeunterlagen ein. Das Anmeldeformular sowie Details zum Anmeldeprozess finden Sie auf unserer Website. Neben dem üblichen Einstieg in die 1. Jahrgangsstufe gibt es für die Jahrgänge 4-6 und 7-10 die Möglichkeit für Quereinstiege. Der Prozess dazu beginnt im Februar 2026. Wir treten mit Ihnen in Kontakt, wenn wir Ihre Anmeldung berücksichtigen können. Dann lernen wir Sie als Eltern/ Erziehungsberechtigte in einem ersten Informationsgespräch kennen. Parallel lernen wir Ihr Kind im Rahmen einer Hospitation kennen. Dort erlebt Ihr Kind unseren schulischen Alltag und wir erleben Ihr Kind. Nach der Hospitation reflektieren wir mit Ihnen im Gespräch, ob eine Aufnahme möglich ist. Schulseitig entscheiden hierüber Vertreter des pädagogischen Teams, der Schulleitung und des Schulträgers - immer vor dem Hintergrund pädagogischer und gruppenstrukturellen Kriterien.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website www.bms-ingelheim.de und natürlich im persönlichen Gespräch. Rufen Sie uns gerne an: 06132 422990.